

Gründerpreis für mutige Friseurin

Preisträgerin kommt aus Strausberg / Zwei Sonderpreise für Frankfurter Firmenchefs

Frankfurt (Oder) (wol) Dass die Friseurin Elke Mutz aus Strausberg mit dem Existenzgründerpreis 2009 ausgezeichnet wurde, war vor allem für sie selbst eine faustdicke Überraschung. „Als mein Name erklang, war mir eiskalt“, schildert die Jungunternehmerin ihre erste Reaktion bei der Preisverleihung im Frankfurter BJC. „Damit habe ich im Leben nicht gerechnet.“

Den Preis in diesem Jahr an die Inhaberin des Friseursalons „Lindenoase“ zu vergeben, war für die Jury der Initiative ExistenzGründerPartner Oderland aber folgerichtig. Seit der Gründung im September 2006 hat Elke Mutz bereits elf Neueinstellungen realisiert; die meisten im erst kürzlich eröffneten und gänzlich von ihren ehemaligen Azubis gestalteten Jugendsalon „LindenOase 2.0“.

Insgesamt gibt sie damit 15 Mitarbeitern eine feste Stelle. Vor allem lobte der Arbeitskreis die herzliche und einfühlsame Art und ihren konsequenten Führungsstil, der diese Entwicklung ihres Unternehmens erst möglich gemacht habe. Ebenfalls beeindruckten offenbar ihre unkonventionellen Aktionen wie Ideenfindungsseminare, gemeinsame Besuche bei der Rückenschule oder ein Lachyogakurs, die sie mit ihren Mitarbeiterinnen immer wieder unternimmt. „Der Preis bestärkt mich darin, auf diesem Weg weiterzumachen und auch weiterhin Verantwortung an die jungen Leute weiterzugeben. Er



Existenzgründerin 2009: Elke Mutz (l.) und Laudatorin Silvia Schöffner.

Foto: MOZ/Markus Weller

ist der Erfolg eines Teams, das mich jeden Tag aufs Neue fordert“, so Elke Mutz. Sie darf sich zusätzlich auf 2009 Euro Preisgeld und eine Werbekampagne freuen.

Erstmalig wurden in diesem Jahr aufgrund der hohen Zahl an guten Bewerbungen auch zwei Sonderpreise ausgelobt. Beide gingen nach Frankfurt. Thorsten Hoffmann von Hoffmann Bauservice und Kai Petruschke von den Frankfurter Baumschulen wur-

den mit den Auszeichnungen für ihre mutige Unternehmensführung bedacht.

Thorsten Hoffmann wagte den Schritt in die Selbstständigkeit im Januar 2006. Bereits ein Jahr nach der Gründung beschäftigte er in seinem Gleis- und Kabeltiefbauunternehmen 20 Mitarbeiter. „Selbstständig zu werden war der beste Schritt meines Lebens“, sagte er bei der Preisverleihung. Gärtnermeister Kai Petruschke nahm seinen Preis nicht persön-

lich in Empfang. Er wurde dafür geehrt, dass er seinen vormaligen Arbeitgeber, die Baumschulen, nach der Insolvenz 2007 in Eigenregie weiterführte und sie zu einem erfolgreichen Unternehmen mit drei Mitarbeitern machte.

Insgesamt nahmen 15 Unternehmen aus der Oderregion teil. Neben Friseuren bewarben sich auch Reisecenter, ein Kfz-Notdienst oder eine Wand- und Fassadenmalerin um den Preis, der von der MOZ mit ausgelobt wird.